

PREDIGT*Kanzelgruß*

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit euch allen! Amen (2. Kor. 13,13)

Unser heutiges Predigtwort steht im Evangelium des Markus im 1. Kapitel, in den Versen 40 bis 45 und handelt von der Heilung eines Aussätzigen.

Die Heilung eines Aussätzigen

40 Und es kam zu ihm ein Aussätziger, der bat ihn, kniete nieder und sprach zu ihm: Willst du, so kannst du mich reinigen.

41 Und es jammerte ihn, und er streckte die Hand aus, rührte ihn an und sprach zu ihm: Ich will's tun; sei rein!

42 Und sogleich wich der Aussatz von ihm, und er wurde rein.

43 Und Jesus drohte ihm und trieb ihn alsbald von sich

44 und sprach zu ihm: Sieh zu, daß du niemandem etwas sagst; sondern geh hin und zeige dich dem Priester und opfere für deine Reinigung, was Mose geboten hat, ihnen zum Zeugnis.

45 Er aber ging fort und fing an, viel davon zu reden und die Geschichte bekanntzumachen, so dass Jesus hinfort nicht mehr öffentlich in eine Stadt gehen konnte; sondern er war draußen an einsamen Orten; doch sie kamen zu ihm von allen Enden.

Herr, wir wissen, daß Du unter uns bist. Segne unser Reden und Hören. Amen.

1 **Liebe Gemeinde,**
2 **uns wird kein Ort genannt, an dem es geschah. Es ist**
3 **kein Zeitpunkt angegeben. Und es gibt keine Zeugen,**
4 **die unmittelbar dabei waren. Bei dieser unsicheren**
5 **Nachrichtenlage wäre die Heilung des Aussätzigen für**
6 **seriöse Journalisten eine umstrittene Sache. Eine**
7 **kunstgerecht recherchierte Meldung muß Antwort auf**
8 **die Fragen geben: Wo war das? Wann war das? Welche**
9 **Quelle bürgt dafür?**

10 **Unsere Erzählung ist orts-, zeit- und zeugenlos über-**
11 **liefert. Vielleicht wird es gerade deshalb besonders**
12 **deutlich: So eine Geschichte kann immer wieder passie-**
13 **ren. Wo sie geschieht, ist ein heiliger Ort.**

14 **Und: Solche Geschichten sind auch wirklich immer**
15 **wieder geschehen seit damals. Menschen haben sich an**
16 **Gott gewandt. Sie haben ihm ihr ganzes Vertrauen ge-**
17 **schenkt. Oftmals war es ein letztes, ein verzweifeltes**
18 **Vertrauen, ein Schrei, ein Wehklagen, in dem auch An-**
19 **klagen gegen Gott und die Menschen mitschwangen.**
20 **Und immer wieder sind Menschen in solchen Situatio-**
21 **nien dann Gott begegnet und haben in dieser Be-**
22 **gegnung Heil erfahren. So wie damals der Aussätzige.**

23 **In dieser Predigt müßte jetzt ein Mensch zu Wort kom-**
24 **men, der erzählt, wie das ist und wie man sich fühlt,**
25 **wenn man aussäzig ist. Diese furchtbar entstellende**
26 **Krankheit, die der Aussätzige hatte, gibt es ja auch heu-**
27 **te noch in manchen Teilen der Erde.**

28 **Aber wir könnten ja auch jemand zu Wort kommen**
29 **lassen, der die Folgen seiner Krankheit so erlebt wie**

30 **das damals bei den Aussätzigen zu Jesu Zeiten war.**

31 **Durch ihre Krankheit waren sie religiös unrein gewor-**
32 **den. Die eitriegen Knoten, Geschwüre und Lähmungen**
33 **galten als die äußereren Strafzeichen für einen Menschen,**
34 **dessen inneres Leben sündhaft und faulig sein mußte**
35 **und dessen Schmerzen man als den Schmerz einer ge-**
36 **störten Gottesbeziehung ansah.**

37 **Für die Aussätzigen war in der Gemeinschaft kein**
38 **Platz mehr. Sie wurden ausgesondert, vor die Stadt-**
39 **mauern geschickt oder in besondere Wohnviertel ver-**
40 **bannt.**

41 **Wie hat sich ein solcher Mensch gefühlt? Dermaßen**
42 **an Körper und Seele geschlagen? Vielleicht müßten wir**
43 **mal jemanden fragen, der in einem engen, kleinbürgerli-**
44 **chen Milieu an Aids erkrankt ist. Vielleicht müßten wir**
45 **mal jemanden fragen, dessen Gesicht durch mehrere**
46 **Krebsoperationen so entstellt ist, daß sich die Kinder**
47 **fürchten.**

48 **Vielleicht müßten wir mal jemanden fragen, dessen**
49 **Haut und Aussehen völlig gesund sind, aber der in sei-**
50 **nen Depressionen wie in einem eisigen Käfig gefangen**
51 **ist; dessen Umwelt nicht versteht, daß er frühmorgens**
52 **kaum die Kraft zum Aufstehen hat und daß er den be-**
53 **ginnenden Tag wie einen Wolkenkratzer erlebt, an dem**
54 **er hochklettern muß.**

55 **Ausgrenzung und Mobbing, fehlende Zuwendung,**
56 **Verständnislosigkeit, Liebesentzug: Das sind die Ge-**
57 **sichter der Gnadenlosigkeit - an vielen Orten und zu al-**

58 **len Zeiten.**

59 **Das Konstruieren von Zusammenhängen gehört dazu**
60 **und dann kommen sie, die gnadenlosen Argumente:**

61 **Der Aussatz ist Strafe für die Sünde. Diese Krankheit**
62 **ist Gottes Strafe für sexuelle Gewohnheiten. Jene**
63 **Krankheit ist Strafe für Rauchen und Saufen. Eine ande-**
64 **re Krankheit ist Strafe für Ehrgeiz und Selbstüberforde-**
65 **rung.**

66 **Dass unser Leben auch ohne selbstverschuldete Ri-**
67 **siken ein stets gefährdetes ist und daß es Leid und**
68 **Krankheit gibt, die nicht wechselseitig zusammen-**
69 **hängen mit Gedanken, Worten und Werken: das ist wohl**
70 **nur schwer einzusehen.**

71 **Ein solcher ausgegrenzter, verzweifelter Mensch**
72 **macht sich auf den Weg zu Jesus. Er muß von Jesus**
73 **gehört haben. In seiner Einsamkeit, in seiner Verzweif-**
74 **lung und Resignation muß er erfahren haben, dass Je-**
75 **sus von Nazareth kranke Menschen heilt. Er muß gehört**
76 **haben, dass Jesus niemanden ausgrenzt, sondern alle**
77 **Menschen zum Reich Gottes einlädt. Diese gute Nach-**
78 **richt hat ihn zum Aufbruch bewegt.**

79 **Es mag sein, daß jemand nur eine leise Ahnung hat**
80 **von dem, was Jesus Christus gesagt und getan hat. Es**
81 **mag sein, dass sich jemand lange Zeit nicht für den**
82 **christlichen Glauben interessiert hat und nun durch ir-**
83 **gendein Ereignis neugierig geworden ist.**

84 **Diese leise Ahnung, eine solche innere Neugier kön-**
85 **nen wir nutzen um uns auf den Weg zu machen und zu**

86 **Jesus zu kommen.**

87 **Der Aussätzige hat sich entschlossen, zu Jesus zu**
88 **gehen. Nichts kann ihn davon abhalten. Weder die spot-**
89 **tenden Passanten, die er unterwegs trifft, noch die em-**
90 **pörten Zuhörer, die um Jesus herumstehen.**

91 **Bei Jesus angekommen, kniet er nieder und spricht:**
92 **„Willst du, so kannst du mich reinigen.“**

93 **Jesus sieht den Mann an, der da vor ihm kniet „und**
94 **es jammerte ihn“.** Jesus nimmt die Krankheit wahr. Er
95 kennt das Elend, das dieser Mann durchmachen muß -
96 die soziale Ausgrenzung, die Verzweiflung und die
97 Hoffnungslosigkeit. Deshalb berührt er ihn und zeigt
98 damit: Ich habe keine Angst vor der Ansteckung. Ich bin
99 dir nahe.

100 **Jesus heilt den Kranken und erfüllt seine Bitte.**

101 **Das wäre jetzt schon eine Geschichte mit einem gu-**
102 **ten Schluß: »Und er wurde rein«.** Da könnte im Kino der
103 **Abspann kommen und das Licht angehen.** Aber unsere
104 **Geschichte, die zeit- und ortlose, nimmt noch ein paar**
105 **merkwürdige Wendungen.**

106 **Dass Jesus den Geheilten nun zu den Priestern**
107 **schickt, ist freilich nachvollziehbar: Sie müssen ihm**
108 **quasi das religiöse Attest ausstellen und damit gewähr-**
109 **leisten, dass er wieder in vollem Umfang in das geistli-**
110 **che und soziale Leben der jüdischen Gemeinde inte-**
111 **griert wird.**

112 **Und er wird zu ihnen auch als Zeuge geschickt. Sie,**
113 **für die die Heilung eines Aussätzigen den gleichen**

114 Rang wie eine Totenauferweckung hat, erfahren davon,
115 dass mitten unter ihnen jemand mit göttlichem An-
116 spruch auftritt. So wird der rein Gewordene zum Zeugen
117 für das nahe Reich Gottes.

118 Seltsam aber ist es, dass Jesus den Mann zu den
119 Priestern schickt, ihn aber gleichzeitig barsch anfährt,
120 niemandem von der Sache zu erzählen. Dass der Mann
121 genau das Gegenteil tut und aller Welt seine Geschichte
122 erzählt, das wiederum ist nun keineswegs seltsam. Es
123 entspricht dem menschlichen Mitteilungsbedürfnis.

124 Jesus zieht sich daraufhin zurück, ohne verhindern
125 zu können, dass die Menschen nun zu ihm kommen
126 »von allen Enden«, wie es heißt.

127 Dieser Aspekt unserer Heilungsgeschichte ist ein ver-
128 blüffender - sind wir es doch gewohnt, dass Wunderhei-
129 lungen hinausposaunt werden. Aber der Widerstand da-
130 gegen ist ein Zeichen von Gottes vorsehender Weisheit.
131 Er soll verhindern, dass diese Geschichte, die an vielen
132 Orten und zu allen Zeiten stattfindet, eine vorhersehba-
133 re Pointe hat und eine Festlegung, die unseren Begeg-
134 nungen mit dem lebendigen Gott widerspricht.

135 Es soll verhindert werden, dass diese Geschichte
136 mißbraucht wird für ein Bild, das Gott wie einen Magier
137 oder Zauberer zeichnet. Menschen wie der Aussätzige,
138 Kranke mit ihren schlimmen Diagnosen und Wunden,
139 Menschen, die ihr Selbstwertgefühl verloren haben und
140 ihre Selbstachtung, die Angst haben und Sorgen, Ge-
141 schlagene an Leib und Seele, Ausgesonderte, in ihrer

142 Existenz bedrohte - all diese vielen kommen von „allen
143 Enden“ zu Jesus. Sie suchen die Begegnung mit ihm.
144 Sie folgen ihm und wissen, dass sie ihn auch in der
145 Einsamkeit suchen müssen, in der eigenen und in sei-
146 ner. Sie spüren, dass er ihnen in den stillen Stunden
147 näher kommt als im Trubel. Sie machen sich auf und
148 ihre einzige Erwartung sollte nicht sein: Ich werde ge-
149 sund zurückkommen.

150 Der Aussätzige, der gesund wurde, sollte nicht seine
151 Heilung verkünden. Sondern er sollte zum Zeugen für
152 Gottes Gnade werden.

153 Er hatte eine heilsame Begegnung mit Gott und für
154 ihn geschah es, es war gut für ihn, dass er dabei auch
155 körperlich gesund wurde.

156 Viele, denen Jesus begegnet, werden dies nicht. Oder
157 nicht so, wie sie sich das vorstellen. Deshalb wäre es
158 gnadenlos, einen Gott zu verkündigen, der so funkto-
159 niert, dass er unsere Wünsche, und seien es die lauters-
160 ten und glühendsten, erfüllt. Das wäre eine Verkündi-
161 gung, die der Realität nicht stand hielte und, viel
162 schlimmer, es wäre eine, der alle visionäre Kraft und
163 Hoffnung abhanden gekommen wäre. Die Begegnung
164 mit Gott ist eine heilsame Begegnung, auch wenn sie
165 oft unter schrecklichen Begleitumständen zustande
166 kommt.

167 Jesu Wort »*Ich will's tun*« heißt zuallererst einmal: Ich
168 will dir beistehen in deinem Leben. Wenn wir uns be-
169 gegnen, wird dies eine heilsame Begegnung für dich

170 **sein. Ich werde dir helfen, dass du dein Leben bestehen
171 kannst, und wenn es dann sein muß, auch dein Sterben.
172 Ich will dir beistehen in deinem Tod, der dich zu neuem
173 Leben führen wird.**

174 **Ich will's tun und dir helfen, Lebensstrategien zu ent-
175 wickeln und Lebensqualität zu gewinnen - gerade auch
176 in deiner Situation, gerade auch in und mit deiner
177 Krankheit.**

178 **Gott hat dafür eine überwältigende Fülle von Möglich-
179 keiten - dass ein kranker Mensch wieder gesund wird,
180 ist eine, aber eben auch nur eine unter ihnen. Und, es
181 soll nicht verschwiegen werden: Rätselhaft und ver-
182 borgen und manchmal zum Weinen unverständlich
183 bleibt es oft, wie er seine Möglichkeiten einsetzt.**

184 **Was tun wir, wenn es uns nicht so geht, wie wir es
185 uns vorstellen? Was tun wir, wenn wir krank werden?
186 Was tun wir, wenn unsere Bitte um Heilung nicht erfüllt
187 wird?**

188 **In einer solchen Situation können wir uns die Bitte
189 des aussätzigen Mannes zum Vorbild nehmen. Dieser
190 kommt in seiner Verzweiflung zu Jesus und sagt:
191 „Willst du, so kannst du mich reinigen.“**

192 **Diese Bitte bringt die eigenen Wünsche zum Aus-
193 druck und erkennt gleichzeitig die Grenzen dieser Wün-
194 sche an.**

195 **„Wenn du willst“ - diese Bitte erinnert an das Gebet,
196 das Jesus im Garten Gethsemane gesprochen hat:
197 »Abba, mein Vater, alles ist dir möglich; nimm diesen**

198 **Kelch von mir, doch nicht, was ich will, sondern was du
199 willst.« Jesus selbst ist diese Bitte nicht leichtgefallen.
200 Auch er musste darum ringen, mit dem Willen seines
201 Vaters eins zu werden. Deshalb brauchen auch wir uns
202 an dieser Stelle nicht zu überfordern.**

203 Ein solches Gebet geht nicht leicht über die Lippen.
204 Es kann ein langer Weg sein, bis ein Mensch diese Bitte
205 von ganzem Herzen aussprechen kann. Besonders
206 dann, wenn die eigenen Wünsche und das, was Gott
207 geschehen lässt, weit auseinanderliegen. Doch auch
208 darum können wir Gott bitten und sagen:

209 Herr, mein Gott, lieber Vater im Himmel!

210 Hilf mir, deinen Willen anzunehmen.

211 Hilf mir, dass ich bitten kann: Dein Wille geschehe!

212 Hilf mir, dass ich es annehmen kann, wenn dein Wille
213 geschieht, auch gegen meine Wünsche.

214 Diese Bitte führt uns heraus aus der Enge unserer ei-
215 genen Vorstellungen. Sie führt in die Weite der Gedan-
216 ken Gottes: »*Dein Reich komme, dein Wille geschehe,
217 wie im Himmel, so auf Erden.*«

218 Amen.

219

220 Kanzelsegen

221 **Der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Ver-
222 nunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus
223 Jesus. Amen**

Orgel-Einsätze - Lieder

Gottesdienst 17.9.17 - 10.00 h Stein

Eingangslied 450, 1-5 – Psalm EG-Nr. 774 – Loblied 365, 5
Hauptlied 365, 1-3 – Predigtlied 325, 1-3 – Schlußlied 170, 1-4

Vor Gottesdienst Treffen in der Sakristei

Orgel: Musik zum Eingang

L: Begrüßung/Ankündigungen

Eingangslied Nr. 450, 1-5 Morgenglanz der Ewigkeit...

VOTUM UND GRUSS

L: Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.

G/Orgel: Amen

L: Der Herr sei mit euch

G/Orgel: und mit deinem Geist.

Psalm im Wechsel mit der Gemeinde

G/Orgel: Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

BUSSGEBET endet mit ... Kyrie eleison.

G/Orgel: Herr, erbarme dich.

Christ, erbarme dich.

Herr erbarm dich über uns.

GNADENSPRUCH

Gloriagesang L: Ehre sei Gott in der Höhe

G/Orgel: und auf Erden Fried und den Menschen ein Wohlgefallen.

L: Lobet den Herrn und preiset seine Gnade

Loblied: Nr. 365, 5 Lobt ihn mit Herz und Munde...

Tagesgebet endet mit **Ewigkeit**

G/Orgel: Amen

VERKÜNDIGUNG UND BEKENNTNIS

Schriftlesung

Lobgesang ...endet mit... Halleluja

G/Orgel: *Halleluja*

Glaubensbekenntnis

Hauptlied: *Nr. 365, 1-3 Von Gott will ich nicht lassen...*

PREDIGT

Stille

Predigt-L.: *Nr. 325, 1-3 Sollt ich meinem Gott nicht singen...*

SENDUNG UND SEGEN

Fürbittengebet: Beim Fürbittengebet singen wir bei den einzelnen Fürbitten nach dem Ruf – Herr, wir rufen zu dir –

G/Orgel: *das dreifache Kyrieleison (EG Nr. 178.9)*

Stilles Gebet

Gebet des Herrn

Schlußlied: *Nr. 170, 1-4 Komm, Herr, segne uns...*

Abkündigungen

Wochenspruch und Segen

G/Orgel: *Amen, Amen, Amen*

Musik zum Ausgang

Prädikant Jürgen Klein, Haydnstr. 1/1, 75203 Königsbach-Stein

Tel.: 07232-36 42 657, Fax: 07232-36 44 673,

Mobil: 0171 11 69 256, Email: info.klein@kabelbw.de

Gottesdienst 17.9.17 - 10.00 h Stein

**Eingangslied 450, 1-5 – Psalm EG-Nr. 774 – Loblied 365, 5
Hauptlied 365, 1-3 – Predigtlied 325, 1-3 – Schlußlied 170, 1-4**

Informations-Tafel

450	1 - 5
774	
365	5
365	1 - 3
325	1 - 3
170	1 - 4

Schriftlesung:**Lukas 17, 11 - 19****Predigt:****Markus 1, 40-45****Prädikant Jürgen Klein****Haydnstr. 1/1****75203 Königsbach-Stein****Tel.: 07232-36 42 657****Fax: 07232-36 44 673****Mobil: 0171 11 69 256****Info.klein@kabelbw.de**

Gottesdienst 17.9.17 - 10.00 h Stein

Schriftlesung: Lukas 17, 11-19

Die zehn Aussätzigen

11 Und es begab sich, als er nach Jerusalem wanderte, daß er durch Samarien und Galiläa hin zog.

12 Und als er in ein Dorf kam, begegneten ihm zehn aussätzige Männer; die standen von ferne

13 und erhoben ihre Stimme und sprachen: Jesus, lieber Meister, erbarme dich unser!

14 Und als er sie sah, sprach er zu ihnen: Geht hin und zeigt euch den Priestern! Und es geschah, als sie hingingen, da wurden sie rein.

15 Einer aber unter ihnen, als er sah, daß er gesund geworden war, kehrte er um und pries Gott mit lauter Stimme

16 und fiel nieder auf sein Angesicht zu Jesu Füßen und dankte ihm. Und das war ein Samariter.

17 Jesus aber antwortete und sprach: Sind nicht die zehn rein geworden? Wo sind aber die neun?

18 Hat sich sonst keiner gefunden, der wieder umkehrte, um Gott die Ehre zu geben, als nur dieser Fremde?

19 Und er sprach zu ihm: Steh auf, geh hin; dein Glaube hat dir geholfen.